

Liebe Freunde der „Kinderhilfe Afghanistan“

Das zu Ende gehende Jahr 2023 war für die Menschen am Hindukusch ein echtes „Annus horribilis“. Die Wirtschaftslage hat sich weiter verschlechtert: Millionen leiden Hunger, zehntausende, vor allem Kinder und Säuglinge, sind verhungert.

Etwa die Hälfte der Männer ist arbeitslos, Frauen dürfen seit der Machtübernahme der Taliban im Herbst 2021 weiterhin nur sehr eingeschränkt arbeiten, Mädchen können die Schulen nur bis Klasse 7 besuchen, vom Universitätsstudium sind sie gänzlich ausgeschlossen.

Zeitgleich zum terroristischen mörderischen Angriff der Hamas in Israel Anfang Oktober bebte dann im Westen Afghanistans, vor allem in der Provinz Herat, die Erde. Zehntausende Familien verloren Haus und Hof. Das Erdbeben und seinen Folgen hatte – politisch verständlicherweise - in der westlichen Politik und unseren Medien im Vergleich zum Krieg in Israel kaum Interesse geweckt.

Vier Wochen später, Anfang November, hat das Nachbarland Pakistan alle Afghanen, die bis dahin nicht offiziell im Land registriert waren, aufgefordert, das Land umgehend zu verlassen und nach Afghanistan zurückzukehren. Ca. 5 Millionen Afghanen, zumeist Paschtunen lebten seit dem sowjetisch-afghanischen Krieg als Flüchtlinge im pakistanisch-paschtunischen Grenzgebiet. Sie waren zunächst vor den sowjetischen Truppen, später dann vor dem Kriege der Nato gegen die Taliban geflohen.

Die pakistanische Regierung hatte sie in all den Jahren nie aufgefordert, sich offiziell zu registrieren. Sie lebten in Flüchtlingslagern im Grenzgebiet, dort auf sich allein gestellt. Der pakistanische Staat hat sie auch nie sozial unterstützt. Als offizielle Begründung gibt die pakistanische Regierung an, Afghanen hätten in der jüngsten Vergangenheit Terror-Anschläge auf Regierungseinrichtungen und schiitische Einrichtungen verübt. Dies Anschuldigungen sind nachweislich falsch. Die ca. 50 Anschläge in den vergangenen Monaten wurden ausschließlich von der TTP- der Terek E Taliban – verübt. Eine rein pakistanische Organisation, die zwar den Namen „Taliban“ führt, aber völlig unabhängig, politisch sogar feindlich den afghanischen Taliban gegenübersteht.

Die Entscheidung der pakistanischen Regierung, Afghanen, die teilweise seit Jahrzehnten friedlich im Land leben, aus dem Land zu verweisen, hat ausschließlich innenpolitische Gründe. In Pakistan stehen im Frühjahr Wahlen an. Und da braucht man eben einen „Buhmann“, dem man die desolate Wirtschaftslage in die Schuhe schieben kann.

Seit der Aufforderung der Regierung in Islamabad vor zwei Wochen sind schon ca. 2 Millionen auf einer zum Teil chaotischen Flucht zurück in ihr ursprüngliches Heimatland. Sie vegetieren jetzt knapp hinter der Grenze in über 1100 Meter am Kyber-Pass in winterlicher Kälte, ohne Obdach, ohne ärztliche Versorgung und ohne Nahrung. In Afghanistan haben sie kein Zuhause mehr, keine Arbeit und häufig auch keine Verwandten mehr, bei denen sie unterkommen könnten.



Flüchtlingshilfe für Rückkehrer aus Pakistan/ November 2023

Die Arbeit der Kinderhilfe Afghanistan:

Unsere Projekte laufen in fast allen Bereichen ungestört weiter. Da seit dem Abzug der westlichen Truppen im August 2021 alle Kampfhandlungen eingestellt sind – der Krieg also nach 20 Jahren beendet ist – können unsere Kinder jetzt ohne Angst vor Hubschraubern, Drohnen, Bodengefechten zwischen US-Truppen und Taliban jeden Morgen sich ohne Angst auf den Schulweg machen. Ihre Eltern in den Dörfern leben jetzt ebenfalls angstfrei und können ihrer Arbeit auf den Feldern und den Basaren und Werkstätten problemlos nachgehen. Es gibt so gut wie keine Korruption mehr - eines der Hauptübel während der Nato-Besatzung . Auch die klassische Kriminalität hat sich jetzt unter dem strengen, rigorosen Taliban-Regime deutlich reduziert.

Der Anbau von Schlafmohn wurde vor einem Jahr verboten, mit allerdings z.T. schlimmen wirtschaftlichen Folgen für Bauern, die seit Jahrzehnten vom Schlafmohnanbau gut leben konnten. Landwirtschaftliche Alternativen sind bislang nicht vorhanden. Die Anzahl vor allem der Mädchen in den ersten Klassen unserer Dorfschulen hat sich seit einem Jahr fast verdoppelt. Wir haben daher die Lehrerinnen, die bis 2021 die Oberstufen-Schülerinnen unterrichtet haben – im Herbst 2021 wurden die Oberstufenklassen für Mädchen von den Taliban geschlossen - jetzt eingesetzt zum Unterrichten für viele neue Grundschülerinnen. Hier mussten wir z.T. neue Klassenzimmer einrichten und mit Schulmobiliar und Büchern ausstatten. Für die Buben hat sich an den Schulen überhaupt nichts geändert. Der Besuch der Mädchen von Universitäten – auch der Medizinischen Fakultäten – ist bis heute von den Taliban untersagt. Wir haben daher unseren Medizinstudentinnen angeraten, jetzt Hebammen- und Krankenschwestern-Schulen aufzusuchen und dort eine Ausbildung zu machen. Unsere 100 Medizin-Stipendiatinnen erhalten weiterhin ihr Stipendium und können auch weiterhin kostenlos in unseren Studentinnen-Wohnheimen leben. Die Ausbildungszahlen an unseren Computerklassen, auch für Mädchen! (mit Englisch als Lehrfach) und an den Schneiderinnen -Berufsschulen haben wir ebenfalls vergrößert. Dagegen haben die Taliban keine Einwände.



neue Schneiderinnen-Klasse in Nangahar



Verteilung von Winterbekleidung an Kinder

Seit wenigen Tagen sind wir auch an der afghanisch-pakistanischen Grenzen unterwegs, um dort in Flüchtlings-Sozialstationen Zehntausende der aus Pakistan ausgewiesenen afghanischen Familien vor allem mit stabilen Zelten, warmer Winterkleidung, Decken, Lebensmittel und Medizin zu versorgen.

Wegen der noch immer desolaten Versorgung mit elektrischem Strom haben wir auch im vergangenen Jahr mehr als 100 Kliniken, Arztpraxen und Bildungseinrichtungen mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet.

Neben der „normalen“ Arbeit in unseren Projekten (ca. 30 Schulen, PC Klassen, Gesundheitsambulanzen) haben wir uns nach dem Erdbeben im Oktober mit mehreren Dutzend LKW auf den ca 1.200 km langen Weg von Kabul bzw. Jalalabad nach Herat gemacht und mehrere tausend Menschen dort mit Zelten, warmen Decken, Küchenausstattung, Lebensmitteln und medizinischen Gütern versorgt.

Möchten Sie regelmäßig über unsere Erfahrungen und unsere Arbeit informiert werden, lassen Sie uns Ihre mail-adresse zukommen. Sie erhalten dann ca. alle 5 Wochen eine Art „Newsletter“ mit Fotos und Links zu unseren Projekten, zu aktuellen afghanischen und deutschen Presseberichten (Print und Videos). Werfen Sie auch ab und an einen Blick in unsere Website; dort finden u.a. unsere Vorträge (Ort und Zeit). Wir würden uns freuen, wenn auch Sie uns zu Vorträgen einladen würden.

Herzlichen Dank für Ihre bisherige Unterstützung und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen Ihnen

Annette und Reinhard Erös

Spendenkonto: Kinderhilfe Afghanistan: Liga Bank Regensburg,
IBAN: DE08 7509 0300 0001 3250 00, BIC: GENODEF1M05

Spenden bitte immer unter Angabe Ihrer Postanschrift.

Lassen Sie uns Ihre e-mail Anschrift zukommen. Gerne nehmen wir Sie in unseren Info-Rundmail-Verteiler auf.

Alle uns mitgeteilten Adressen werden wir entsprechend den datenschutzrechtlichen Bestimmungen behandeln und nicht an Dritte weitergeben.

Weitere ausführlichere Infos auf unserer Website: www.kinderhilfe-afghanistan.de